

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 83. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.

Furchtbarer Fabrikbrand

Arbeiterinnen springen vom dritten Stockwert des brennenden Gebäudes. Viele Schwerverletzte.

Ein furchtbarer Brand wütete heute morgens auf dem Lodzer Fabrikgelände von Wiener, das sich an der Polubnowastraße 59 befindet und bis an die Cegielnianastraße 65 langt. Das Feuer entstand in der Spinnerei von Berger im ersten Stock des mittleren dreistöckigen Quergebäudes...

Gebäude befindlichen Personen. Um 11.30 stürzten die mittleren Mauern des Fabrikgebäudes ein. Die Wehr ist bei Redaktionsschluss noch an der Brandstätte tätig.

An der Brandstätte sind 10 Rettungswagen mit Ärzten eingetroffen, die sich sofort der Berunglückten annahmen. Es wurden nachstehende Personen, meistens Frauen, mit schweren Verletzungen, die vom Brande und dem Herabspringen aus den Fenstern des dritten Stockwertes herrühren, in Krankenhäuser gebracht: Antonina Tostl, Maria Kubial, Bronislaw Jablonski, Irene Dukat, Anna Bazansta, Julia Gardelik, Maria Antonowka, Weronika Majer, Wladyslawka Galus, Olga Urbanat und Piotr Gaja.

Es besteht die berechnete Mutmaßung, daß auch Tote zu beklagen sind, aber dies konnte noch nicht festgestellt werden, da man nicht weiß, wer und wieviel Personen im brennenden Gebäude verblieben sind.

Am Brandorte sind bald nach der Brandentstehung die Vertreter der Behörden eingetroffen. Starke Polizeiabteilungen zu Pferde und zu Fuß sperrten die Straßen ab, um die Rettungsaktion zu erleichtern.

Bemerkt muß noch werden, daß die Arbeiter aus den anderen, auf dem Fabrikgelände befindlichen Betrieben ihren Kollegen im brennenden Gebäude als erste zu Hilfe geeilt sind und ihr Möglichstes taten, ihnen die Rettung zu erleichtern.

Der Heimwehrführer hat einer Demobilisierung bis auf ein Viertel zugestimmt, unter der Bedingung, daß die Demobilisierten Beschäftigung erhalten. Dazu wird die Regierungsverordnung betreffend eine Säuberung der öffentlichen und privaten Betriebe von „vaterländisch unverlässlichen“ Angestellten in Anwendung gebracht.

Die Auseinandersetzungen in der Reichskirche.

Bedeutungsvolle Vorfälle in Westfalen

Zwischen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ und den „Deutschen Christen“ ist in Dortmund ein Konflikt ausgebrochen, der schwerwiegende Folgen gezeitigt hat. Auf einer Kirchenversammlung nahm der dem Pfarrernotbund angehörende Pfarrer Koch gegen die Politik der Deutschen Christen Stellung. Hieraus verließen die Deutschen Christen den Saal. Die Versammlung war aber trotzdem beschlußfähig, da die Gruppe „Evangelium und Kirche“ die Mehrheit bei den letzten Kirchenwahlen in Dortmund erlangt hatte.

Am gleichen Tage erklärte die Provinzialsynode, daß sie die Politik der Deutschen Christen nicht billige, und konstituierte sich als Bekenntnissynode innerhalb der Reichskirche. Ferner wurde der Austritt der westfälischen Kirche aus der Reichskirche erklärt.

An der Sitzung soll auch der ehemalige Reichsbischof Bodelschwingh teilgenommen haben, der bekanntlich bei seiner Wahl im Vorjahre als erster Reichsbischof bezeichnet wurde. Hierauf wurde er zum Rücktritt gezwungen und machte dem Vertrauensmann des Kanzlers Hitler, dem Wehrkreispfarrer Müller, Platz.

Gegen die oppositionelle evangelische Bewegung in Westfalen treten häufig SM-Mitglieder auf, die sich zum Gottesdienst der oppositionellen evangelischen Geistlichen in Uniform einfänden.

Eine westfälische Pfarrei richtete an den Reichspräsidenten Hindenburg ein Telegramm, in dem sie ein Einschreiten zum Schutz des christlichen Gewissens verlangte.

Antifaschistische Kundgebung in Toulon.

Paris, 26. März. Während eines Vortrages des rechtsstehenden Abgeordneten Barnegary, der besonders wegen der Pariser Februarunruhen bekannt geworden ist, kam es in den neben dem Versammlungsraum liegenden Straßen von Toulon zu Demonstrationen, die vom Komitee zur Bekämpfung des Faschismus inszeniert worden waren. Zusammenstöße blieben nicht aus. Nach dem „Matin“ sollen sie so ernst gewesen sein, daß die Polizei nach Schluß der Versammlung Ybarnegarys die Ruhe auf der Straße überhaupt nicht wieder herstellen konnte. Erst nachdem 250 Mann Mobilgarde aus Marseille zur Verstärkung herangeschafft worden waren, konnten die Straßen von den Demonstranten gesäubert werden. Mehrere Marineoffiziere in Uniform wurden von den Antifaschisten tätlich angegriffen und ein Fähnrich schwer verletzt.

Militärische Beschreibungen der Kleinen Entente.

Budapest, 26. März. Wie der nationalen Tageszeitung „Magyarhaz“ aus Bukarest mitgeteilt wird, sind dort der tschechische General Krejzi und der Chef des slowakischen Generalstabes General Milovanowitsch eingetroffen, um mit dem Chef der rumänischen Armee unter Hinzuziehung zahlreicher rumänischer Generale militärische Beratungen zu pflegen. Das Blatt bringt diese Beschreibungen mit Kriegsvorbereitungen der Kleinen Entente in Zusammenhang.

Die Dollfuß-Verfassung.

„Das Recht kommt nicht vom Volke, sondern von ... Gott“.

Wien, 26. März. Die „Reichspost“ veröffentlicht die Grundzüge der neuen österreichischen Bundesverfassung. Der föderalistische Charakter Oesterreichs als Bundesstaat wird aufrechterhalten.

An der Spitze des Bundesstaates steht der Bundespräsident, der das ausschließliche Recht zur Ernennung und Beratschließung der Regierungen hat.

Das Initiativrecht besitzt nur die Bundesregierung und das Bundesparlament wird nur über Regierungsvorlagen zu beraten haben. Das Parlament besitzt kein Recht, Gesetzesvorlagen einzubringen.

Die Bundesregierung kann bei gewissen Umständen Gesetze auf dem Verordnungsweg erlassen und sogar verfassungsmäßige Grundbestimmungen auf dem Verordnungsweg abändern.

Die „parlamentarische Vertretung“ soll sich aus einem Bundesparlament und nachstehenden Beratungslammern zusammensetzen: Staatsrat, Kulturrat, Wirtschaftsrat und Bundesrat. Diese vier Beratungskammern werden ihre Vertreter im Bundesparlament haben, das insgesamt 59 Mitglieder zählen wird.

Die von der Bundesregierung vorbereiteten Gesetzesvorlagen werden zuerst den Beratungskammern zugeleitet werden, die sie in geheimer Sitzung zu behandeln haben und erst dann werden die Vorlagen dem Bundesparlament vorgelegt, das die Vorlage ohne Verbesserungen annehmen oder ablehnen kann. Änderungen können nur im Haushaltsplan vorgenommen werden.

Die Sitzungen des Bundesparlaments werden öffentlich sein, jedoch werden die Abgeordneten kein Immunitätsrecht besitzen.

Außer dem Bundesparlament wird es in jedem Bundesstaate ein Parlament geben, das auf ständischer Grundlage aufgebaut sein wird.

Die alten Verfassungsthesen, daß Oesterreich eine Republik ist und daß das „Recht vom Volke ausgeht“, sind in der neuen Verfassung nicht aufgenommen worden, dafür wird aber gesagt, daß „alles Recht von Gott kommt“.

Wien, 26. März. Aus Ausführungen des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß am Sonntag geht hervor, daß die Frage der Wahl des Bundespräsidenten bisher noch nicht endgültig geklärt ist. Der Bundeskanzler sagte u. a., in der neuen Verfassung werde es allgemeine Wahlen weder im Bund noch in den Ländern geben.

Die Geister, die sie riefen...

Schwieriger Abbau der Dollfuß-Hilfsstruppen auf Kosten unliebsamer Angestellter.

Wien, 26. März. Die österreichische Regierung trifft Maßnahmen, um die einberufenen Kontingente der militanten Formationen des sogenannten Schutzkorps, die auf die Dauer nicht haltbar sind, abzubauen. Es stehen in Oesterreich derzeit nahezu 50 000 Mann Schutzkorps in Waffen, davon 40 000 Heimwehler — eine Armee, die täglich mindestens eine Viertelmillion Schilling kostet.

Schwebische Blätter verboten.

Durch eine Verordnung des polnischen Innenministeriums wurde den tschechoslowakischen Tageszeitungen „Ceske Slovo“, „Narodni Listy“ und „Moravsko-Slezsky Dennik“ der Postbesitz in Polen entzogen.

Auch verläutet, daß einige in Polen wohnende tschechoslowakische Staatsbürger amtlich aufgefordert wurden, als unerwünschte Ausländer Polen zu verlassen.

Diese Maßnahmen stehen im Zusammenhang mit der zur Zeit bestehenden Spannung in den polnisch-tschechischen Beziehungen.

47 Jahre Gefängnis in Rzeszow.

Das Bezirksgericht in Rzeszow hat nach blühiger Verhandlung gegen 36 Kommunisten 22 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren, insgesamt 47 Jahren Gefängnis, verurteilt. 14 Personen wurden freigesprochen.

Tagung der Radio-Juristen in Warschau.

Das Comité International de L. S. F. veranstaltet vom 10.—14. April in Warschau den 5. Internationalen Kongress der Radiojuristen, der unter dem Protektorat der polnischen Regierung stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen Fragen des Autorenrechts, der Beseitigung von Rundfunkstörungen, juristischen Radioterminologie, internationale Rundfunkkonvention usw.

de Valeras Kampf gegen den Senat.

Dublin, 26. März. In Mullingar, im Westen Irlands, sprach am Sonntag de Valera über seinen Kampf gegen den irischen Senat. Vom irischen Volk, so jagte er, habe die Regierung des Freistaates Vollmacht erhalten, um arbeiten zu können. Sie werde aber vom Senat in ihrer Arbeit gehindert. Deshalb müsse der Senat in seiner jetzigen Form verschwinden. Ob er durch eine demokratischere Körperschaft ersetzt oder ganz abgeschafft werden solle, darüber sei noch nichts entschieden.

Roosevelt legt Konflikt in der Autoindustrie bei.

Ein Erfolg der Arbeiterschaft.

Washington, 26. März. Nach langen Verhandlungen ist am Sonntagabend eine Einigung in dem Streit in der Kraftwagenindustrie herbeigeführt worden. Damit ist ein Ausstand, der 250 000 Arbeiter betroffen hätte, vermieden worden. Die letzten Verhandlungen hat Präsident Roosevelt persönlich geführt. Der Streit hatte Ursache darin, daß die Arbeitgeber gegen jede gewerkschaftliche Organisierung ihrer Arbeitnehmer waren und nur Betriebsvertretungen zulassen wollten. Die Arbeitnehmer führten gegen die Ansicht der Industriellen den nationalen Wiederaufbauplan ins Feld, in dem das Recht der Arbeiter, sich nach eigenem Ermessen zu organisieren, ausdrücklich anerkannt wird. Der Konflikt wurde durch einen Kollektivvertrag zwischen Unternehmern und den Arbeitern geregelt.

Die kleineren Ausstände in den verschiedenen Industriezweigen des mittleren Westens dauern noch immer an. Auch der New Yorker Autobroschürenstreik brachte in der Sonntagnacht seine Ausschreitungen. Die Streikenden verlegten sich nunmehr auf vereinzelte Angriffe in abgelegenen Gegenden und vermeideten Zusammenstöße mit den am mittleren Broadway zusammengezogenen Polizeikräften.

Kämpfe mit chinesischen Aufständischen.

Tokio, 26. März. Nach einer Meldung aus Charbin sind bei den Kämpfen mit chinesischen Aufständischen bei Chailin der Hauptmann des japanischen Generalstabes Kusata und der japanische Militärdolmetscher Diata von chinesischen Aufständischen ermordet worden. Als Gegenmaßnahme wurde der Bezirk Chailin von japanischen Truppen besetzt. Mehrere Aufständische, die nach den Kämpfen gefangen genommen wurden, wurden standrechtlich erschossen.

15 technische Leiter in Sowjetrußland verhaftet.

Reval, 26. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind auf Weisung des Kommissariats für Schwerindustrie 15 Ingenieure und Direktoren ihrer Posten wegen schlechter Führung entlassen worden. Sie sind wegen Verstößen gegen das Gesetz über das Staatseigentum von der GPU in Haft genommen worden.

Estländischer Dampfer gesunken.

Drei Mann der Besatzung ertrunken.

Aus Paris wird gemeldet: Der finnische Dampfer „Dummerlund“ hat im Nebel auf der Höhe der Kanalinsel Guernesee den estländischen Dampfer „Stella“ gerammt und zum Sinken gebracht. Drei Mann der Besatzung der „Stella“ ertranken. Die französische Marinepräfectur in Cherbourg alarmierte auf die Nachricht von dem Schiffszusammenstoß einen Schlepper. Doch soll der Kapitän des Dampfers „Dummerlund“ Hilfeleistung abgelehnt haben.

Tagesneuigkeiten.

Mißbräuche in Sozialversicherungsanstalt Verhaftung eines Kontrolleurs und zweier Industrieller.

In der Lodzger Sozialversicherungsanstalt wurden Mißbräuche aufgedeckt, die sich der Kontrolleur Jan Zaborowski zuschulden kommen ließ. Die Mißbräuche beruhen darauf, daß Zaborowski sich mit Industriellen in Verbindung setzte und falsche Lohnlisten zur Berechnung der Versicherungsbeiträge zuließ. Die Polizei verhaftete Zaborowski und zwei Industrielle. Die Einzelheiten der Untersuchung werden vorerst noch geheimgehalten. Auch die Höhe des Verlustes, den die Sozialversicherungsanstalt erlitten hat, ist noch nicht bekannt. Die Aufdeckung erfolgte durch einen Schritt Zaborowskis, der seine Betrügereien auch in einer Firma durchführen wollte, die unter Gerichtsaufsicht steht. (a)

Wieder längere Handelszeit für Obstgeschäfte und Getreideauskunft.

Die Sicherheitsabteilung der Lodzger Stadtkarostei teilt mit, daß die Böden, Marktstände und Wagen mit erfrischenden Getränken und Obst in der Sommerzeit, d. i. vom 1. April bis 1. Oktober, entsprechend den geltenden Vorschriften über Handelsstunden bis 11 Uhr abends geöffnet sein können. (p)

Vor einem großen sowjetrußischen Wareneinkauf.

Wie wir erfahren, haben sich am Sonnabend Vertreter des sowjetrußischen Handelsyndikats „Torgsin“ in Lodz aufgehalten und nahmen mit Lodzger Industriellen Verhandlungen über die Erwerbung eines größeren Transport-Verkehrs für die Univerballäden der Sowjetunion auf. Heute werden diese Verhandlungen in Warschau mit einigen Lodzger Firmen, darunter mit Gittingon, Scheibler und Grochmann, fortgesetzt werden. Wie wir ferner erfahren, haben diese Verhandlungen Aussicht auf Erfolg und eine Transaktion über fast eine halbe Million Floz steht bereits vor dem Abschluß. Es handelt sich hauptsächlich um Sommerstoffe für Kleider und Damenmäntel. Bemerkenswert ist, daß diese Transaktion nach dem Erlöschen des Handelsabkommens des Sowjettorg die erste Bestellung der Sowjets sein wird. (p)

Ausbau des telegraphischen Ueberweisungssystems nach dem Auslande.

Wie uns vom Postamt Lodz I mitgeteilt wird, wird am 1. April d. J. der telegraphische Geldüberweisungsverkehr außer mit den bisher zugelassenen Ländern auch noch mit folgenden Ländern aufgenommen werden: Deutschland, Desterreich, Belgien, Tschechoslowakei, Dänemark, Estland, Finnland, Algier, Griechenland, Spanien, Holland, Luxemburg, Letland, Norwegen, dem Vatikanstaat, Schweden, der Schweiz, Tunis, Ungarn und Italien. Der telegraphisch überweisene Geldbetrag darf den durch gewöhnliche Ueberweisungen zulässigen nicht überschreiten. Außerdem wird an demselben Tage auch der gewöhnliche Postanweisungsverkehr mit Persien im Auslande aufgenommen, wobei der zu überweisende Betrag 5000 französische Franken nicht übersteigen darf. Ferner wird der Postpaketverkehr gegen Nachnahme mit Norwegen eingeführt, wobei Pakete, Einschreibes- und Wertbriefe ausgegeben werden können. Der höchste Nachnahmebetrag für Postsendungen von Polen nach Norwegen beträgt 65 Floz und von Norwegen nach Polen 720 norwegische Kronen.

Der antisaniäre Zustand der Friseurgeschäfte.

Eine Kontrolle der Friseurgeschäfte in Lodz durch die städtische Gesundheitsabteilung hat gezeigt, daß von 511 Geschäften nur 134 einen befriedigenden sanitären Zustand aufweisen; in 304 Geschäften war der sanitäre Zustand nur mittelmäßig und in 53 Geschäften sogar ganz unbefriedigend. Gegen die Inhaber der unsaubereren Betriebe sind Protokolle verfaßt worden und es droht ihnen eine administrative Strafe und im Falle des Weiterbestehens des antisaniären Zustandes die Schließung des Geschäfts.

Dr. Rymkiewicz, Intendant der städtischen Rettungsbereitschaft.

Wie wir erfahren, ist Dr. Rymkiewicz, ein bisher im St. Josephs-Krankenhaus ordnender Chirurg, ab 1. April d. J. zum Intendanten der städtischen Rettungsbereitschaft berufen worden. (p)

Ein nettes Söhnchen.

Im Hause Strzelcow Kamienski-Strasse 26 wohnt die Arbeiterin Josefa Kurek mit ihrem 14jährigen Sohn Jerzy. Die Frau hatte 20 Floz erspart, um zu Ostern einige Speisen anzuschaffen, wovon ihr Sohn erfuhr, sich das Geld aneignete und in eine Kneipe ging. Dort vertrat er einen Teil des Geldes, während er den Rest mit Fremden beim Kartenspiel verlor. Als er abends nach Hause kam, ergriff die Mutter einen Riemen, um dem verschwenderischen Sohn einen Denkzettel zu geben. Jerzy merkte jedoch die Absicht und sprang schnell aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung auf das Straßengiebel hinab, wobei er sich die Beine verrenkte und leichte Verletzungen des Kopfes zuzog. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Taugenichts die erste Hilfe und beließ ihn am Orte. (p)

Durch eine Schredpistole verletzt.

In dem im Hause Karutowicza-Strasse 31 befindlichen Restaurant hantierte gestern der 19jährige Elias Karzch

mit einer Schredpistole, wobei er einen Schuß verursachte, durch dessen Ladung Karzch an der linken Hand verletzt wurde. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verletzten Hilfe und überführte ihn nach seiner Wohnung. (p)

Durch Messertische lebensgefährlich verletzt.

Den Einwohner des Hauses Szpitalna-Strasse 20, Stanislan Uptas, überfielen in der Nacht zu Sonntag zwei Kaufbolde und verletzten ihn durch mehrere Messertische in der Brust so schwer, daß seine Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhaus erforderlich wurde, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nach den Strolchen wird gefahndet. (p)

Tödlicher Abschluß eines Trinkgelages.

Im Hause Krakowicka-Strasse 75 fand in der Nacht zu Sonntag ein Trinkgelage statt, wobei es auch zu der bei solchen Fällen unvermeidlichen Kauferei kam. Die an dem Trinkgelage beteiligte Apolonja Kusniak erhielt 11 Messertische. Sie wurde sterbend ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Auch Eugeniusz und Zygmunt Kaminski aus demselben Hause erlitten leichte Verletzungen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Verprügelt, weil er keine Zigaretten geben wollte.

Als sich gestern der 27jährige Edward Zmurlov, ein Schuhmacher von der Urzandnicza 28, und der 26jährige Ladenz Michalak, ein Magistratsbeamter von der Bielarska-Strasse 19, spät abends auf dem Heimwege befanden, näherten sich ihnen zwei Personen, die sie um Zigaretten baten. Auf eine Abjage der beiden hin, fielen die Fremden über sie her und brachten ihnen verschiedene Verletzungen bei, worauf sie die Flucht ergriffen. Vom Arzt der Rettungsbereitschaft wurde beiden Ueberfallenen die erste Hilfe erwiesen, worauf sie nach ihren Wohnungen überführt wurden. (p)

Selbstmordversuch einer älteren Arbeiterin.

Die im Hause Piasznowa-Strasse 13 wohnhafte Arbeiterin Olga Richter trank aus Lebensüberdruß ein größeres Quantum Gift. Der herbeigerufene Arzt nahm bei der Lebensmüden eine Magenpflügelung vor und berachte sie dann im Bezirkskrankenhaus unter. Die Ursache der Verzweiflungsstat konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Bziersta 57), W. Groszkowski (11-go Stopada 15), S. Gorszys Erben (Pilsudkiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), K. Rembelski (Anprzeja 28), A. Szymanski (Przedzalniana 75).

Aus Welt und Leben.

Selbstmord eines Fünfzehnjährigen.

Weil ihm die Eltern die Heiratsbewilligung verweigerten.

Aus Chisinau in Rumänien wird berichtet: Hier ereigte der Selbstmord eines Fünfzehnjährigen ungeheures Aufsehen. Es handelt sich um den Gymnasiasten Michail Pascal, der sich vor die Räder eines Güterzuges warf und von diesem zermalmt wurde. Die Tat des Knaben ist darauf zurückzuführen, daß dieser sich in die 14jährige Tochter seines Hausnachbarn verliebte und sie sofort heiraten wollte, die Eltern aber dieser Kinderhochzeit Schwierigkeiten in den Weg legten.

Der Musterschüler Lenin.

Die Geschichte schreibt oftmals Grotesken. Eine recht seltsame Begebenheit berichtet der ehemalige russische Ministerpräsident Kerenski in seinem neuen Buch. Er teilt dort mit, daß sein Vater, der Lehrer des Wladimir Iljitsch Ulanow, alias Lenin gewesen und diesem Musterschüler folgenden Glanzzeugnis erteilt hat:

„Sehr begabt, immer sauber und emsig... Er war in allen Fächern der Beste und erhielt bei Beendigung seiner Schulzeit die goldene Medaille, weil er der Schüler war, der sie wegen seiner Begabung, seiner Fortschritte und seines Betragens am meisten verdiente. Weber in noch außerhalb der Schule ist ein Fall zur Kenntnis gekommen, wo er durch Worte oder Taten seinen Lehrern Grund zum Tadel gegeben hätte. Für seine geistige und sittliche Erziehung ist immer gesorgt worden, erst von beiden Eltern und nach dem Tode seines Vaters 1886 von seiner Mutter allein... Religion und Disziplin waren die Grundlagen seiner Erziehung, deren Früchte in seinem Betragen offenbar werden...“

Die Gattin und dann sich selbst erschossen.

In Moselden (Saargebiet) erschoss in einem Anfall von Geistesgeführtheit am Sonntagvormittag der 52 Jahre alte Kaufmann Karl Dingelben seine um einige Jahre jüngere Frau und verübte dann Selbstmord, indem er sich mit einem Karabiner eine Kugel in den Kopf jagte.

Wegen Mordes an einer Zwölfjährigen hingerichtet.

In Schneidemühl ist gestern, Sonnabend, der durch Urteil des Schwurgerichts in Schneidemühl am 26. September 1933 wegen Mordes an einem 12jährigen Mädchen zum Tode verurteilte Wilhelm Bestinger hingerichtet worden. Bestinger, der häufig wegen Diebstahls und Landstreichens vorbestraft gewesen ist, hatte sich am 8. Juli v. J. an der Ermordeten unglücklich vergangen und sie alsdann getötet.

Sport-Turnen-Spiel

Der Kampf in der Liga hat begonnen.

Warszawianka, Strzelec, Podgorze und Garbarnia eröffneten den Reigen.

Die Landesliga eröffnete gestern mit zwei Spielen die diesjährige Saison und damit den Kampf um den Meistertitel des Landes. Ins erste Feuer gingen die Warschauer und Krakauer Mannschaften. Von Sensationen kann vorläufig noch keine Rede sein. Der Verlauf der ersten Spiele war ruhig und die erzielten Resultate entsprachen mehr oder weniger den Erwartungen. In Warschau fertigte Warszawianka den Strzelecki Klub Sportowy (ehemals 22. Inf.-Regt.) Siedlice ab und in Krakau siegte Garbarnia ganz knapp über Podgorze.

Warszawianka — Strzelec 2:0.

Warschau. Die Warszawianka trat mit folgenden Spielern an: Jachimol, Pawlak, Rusin, Materki, Gazin, Gahn, Korngold, Peliszek, Piskowski, Prokofor und Wiczorek, also mit einigen neuen, noch unbekannteren Spielern. Obwohl man der Mannschaft einen mangelhaften Training anmerkte, war sie in technischer Hinsicht dennoch weit besser als ihre Gegnermannschaft. Die Mannschaft des

Strzelecki Klub Sportowy trat vollständig verjüngt an und wenn sie auch mit viel Ambition und Glanz spielte, war sie doch in den wichtigen Momenten unentschieden. Es blieben auch eine ganze Reihe Torchancen unausgenutzt. Warszawianka schoss ihre Tore durch Prokofor in der 25. und in der 80. Minute. Das Spiel leitete der Lodzger Schiedsrichter Rettig.

Garbarnia — Podgorze 1:0.

Krakau. Das Treffen verlief äußerst interessant, stand aber für ein Ligaspiel nicht auf der entsprechenden Höhe, was auf eine ungenügende Vorbereitung der Mannschaften hinweist. Es wurde durchweg flott gespielt; anfänglich überragte Garbarnia, die auch in der 30. Minute durch Walicki ein Tor schießen kann. Podgorze hatte oft Gelegenheit, aus dem Spiel für sich Vorteile herauszuholen, doch die Schützen verpassten alle guten Bälle. Das Spiel leitete der Bielitzer Schiedsrichter Pofner. Publikum gegen 3000.

Meisterschaft der A-Klasse.

Die Spitzenmannschaften spielen unentschieden.

Am Sonnabend und Sonntag fanden die ersten Spiele um die Meisterschaft der Lodzger A-Klasse statt. Die Spiele standen gewissermaßen im Zeichen unentschiedener Resultate. Ein überraschendes Ergebnis zeitigte das Spiel Makkabi—Wima, da es hier der jüdischen Mannschaft gelang, die als spielstark geltende Fabrikmannschaft eine Niederlage beizubringen. Die Spiele zeitigten nachstehende Resultate:

Union-Touring — 2. Sp. u. T. B. 0:0.

Das Spiel der beiden Mannschaften, die schon jetzt als die wichtigsten Präkandidaten auf den diesjährigen Meistertitel gelten, lodte gegen 1000 Personen an. Beide Mannschaften spielten im Felde gut, waren jedoch nicht imstande, ein einziges Tor zu schießen, da auf beiden Seiten der Angriff vollständig verfruchtete. Dagegen waren die Abwehrreihen wie auch die Verteidigungen gut.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit hatte U-T durch einen Strafstoß eine glänzende Gelegenheit, das Spiel für sich zu entscheiden, aber Klimczak schoss über die Latte. U-T hatte außerdem noch reichlich Pech; so wurde u. a. der vielversprechende Omenzetter gleich am Anfang des Spiels verletzt. Er spielte zwar weiter, aber er war jetzt mehr Statist als Kämpfer. Das Spiel leitete Andrzejak. Im Vorspiel der Reserven siegte U-T 5:1.

WKS — EKS 1:1.

Das Spiel fand auf dem neuen Spielplatz des WKS statt und stand unter wechselseitigen Erfolgen. Die erste Halbzeit gehört zu WKS, während in der zweiten Halbzeit EKS mehr vom Spiel hatte. Dank dem guten Spiel beider Mannschaften und ganz besonders der Torhüter endete die erste Halbzeit torlos. Nach Seitenwechsel kommt WKS durch Stolarzki in der 27. Minute durch Strafstoß in Führung. 8 Minuten später kommt EKS durch einen Selbstmörder zum Ausgleich. Schiedsrichter Lange.

Makkabi — Wima 1:0.

Makkabi tritt mit dem neuen Tormann Hirsch an, welcher sich von der besten Seite dem Lodzger Publikum vorstellte. Das Spiel endete mit einer überraschenden Niederlage für die Pflasterherren Wima. Dem Spielverlauf nach waren aber auch die Makkabäer weit fleißiger und angreifsfreudiger. Das einzige Tor des Spiels fiel bereits in der ersten Halbzeit. In der Endphase ist Wima bestrebt,

das Spiel auszugleichen, aber der gutdisponierte Tormann Hirsch fängt alle Schüsse ab. Schiedsrichter Naporki.

Fußball-Länderspiele.

Der gestrige Sonntag stand im internationalen Fußball im Zeichen von Ländertreffen, wobei einige dieser Spiele als Qualifikationsspiele für die diesjährige Weltmeisterschaft gewertet wurden. Folgende Ergebnisse können notiert werden:

Italien — Griechenland 4:0.

Das in Mailand stattgefundene Ausscheidungsspiel endete mit einem glatten Siege der Italiener 4:0.

Ungarn — Bulgarien 1:1.

In Sofia schlug Ungarn die Bulgaren am Ausscheidungsspiel 4:1.

Tschechoslowakei — Frankreich 2:1.

In Paris standen sich die Auswahlteams der Tschechoslowakei und Frankreichs gegenüber. Die Tschechen siegten verdient 2:1.

Oesterreich — Schweiz 3:2.

In Genf fand ein Fußballspiel obiger Staaten um den Mitropacup statt. Die Oesterreicher holten sich auch hier, nachdem sie erst unlängst Italien eine Niederlage beibrachten, einen weiteren Sieg. Das Spiel endete zugunsten Oesterreichs 3:2.

Rumänien — Tschechoslowakei 2:2.

Die Amateur-Repräsentationen dieser Länder, die in Pardubice spielten, waren gleich stark, so daß das Spiel, das Schneider-Krakau leitete, unentschieden 2:2 endete.

Wien — Prag 3:3.

Das Städtepiel Wien—Prag, das in Wien ausgetragen wurde, endete remis 3:3. Bis zur Pause führte Wien 2:1.

Budapest — Brünn 3:2.

In Budapest besiegte die Budapester Mannschaft die Brünnner Mannschaft hoch mit 3:2 Toren.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung des Turnvereins „Dombrowa“.

Am Sonntag nachmittag hielt der Turnverein „Dombrowa“ im eigenen Vereinslokal, Tuzyńska 17, die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe eröffnete in Anwesenheit von 74 Mitgliedern Herr Präses Oskar Lahmert mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der im verflochtenen Jahre verstorbenen Mitglieder Theodor Rakete und Emil Jesse gedacht, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Darauf wurde zum Versammlungsleiter Herr Red. E. Volkmann und zu Beisitzern die Herren A. Michel und A. Komalki gewählt. Sodann verlas der Schriftführer Herr L. Babke das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie den Tätigkeitsbericht, dem zu entnehmen war, daß in den Verein im Laufe des Jahres 23 neue Mitglieder aufgenommen wurden und der Verein gegenwärtig 145 passive und 19 aktive Mitglieder sowie 16 Jüglinge und 19 Jugendturner zählt. Es folgte der vom Turnwart, Herrn Th. Lerch, erstattete Sportsbericht, der eine äußerst rührige und erfolgreiche Tätigkeit des Vereins auf dem Gebiete des Turnsports erkennen ließ. So wurden im Laufe des Jahres 152 Turnübungen abgehalten, an 50 Sonntagen wurde vollständig geturnt. Die Turner haben an 11 Veranstaltungen aktiv teilgenommen. Auf dem XIX. Gauturnfest, an welchem der Verein mit 60 Mitgliedern teilgenommen hat, konnten die „Dombrowaer“ Turner 16 Preise erringen, darunter den 1. Preis der Altersstufe im Reckkampf. Im Gesamtklassement belegte der Verein auf dem Gauturnfest den zweiten Platz. Als besonders eifrige Turner erwiesen sich: in der Turnabteilung: J. Leschel, B. Böhmert und A. Jozek; in der Jüglings- und Jugendabteilung: B. Benz, P. Hartenberger, W. Wielischeck, N. Rybicki, S. Wielischeck und M. Wielischeck. Anschließend erstattete Herr A. Weber den Kassenbericht und Herr A. Michel den Bericht der Revisionskommission. Sämtliche Berichte wurden zur Kenntnis genommen. Sodann wurden folgende Mitglieder für 30jährige Zugehörigkeit zum Verein ausgezeichnet: Josef Siska, Reinhold Pietzschmann, Wilhelm Scheller, Gustav König, Engelbert Volkmann, Hermann Häusler, Ignaz Mielczarek und Adolf Wiesner. Nun folgte eine halbstündige Unterbrechung, worauf die neue Verwaltung in folgendem Bestande gewählt wurde: Präses: O. Lahmert (zum 5. Male gewählt), 1. Vorstand: Gustav Haubert, 2. Vorstand: Hugo Benz, Kassierer: Reinhold Weber und Gustav Tieze, Schriftführer: Josef Häbner und Longin Dable, Revisionskommission: Adam Michel, August Komalki, Heinrich Fochmann und Hermann Häusler; 11 technische Beiräte wurden gewählt: August Haubert, Roman Zerbe und Hermann Häusler, 1. Turnwart: Theodor Lerch, 2. Turnwart: Ernst Zinner, Turnwart der Jüglinge: Alois Kunze, Vorturner: Waldemar Hauser, Gerätewart: Roman Zerbe, Lokalmitt: Adolf Diesner, Vereinswirt: Adam Pieche und Adolf Kunze, Sanitättrat: Gustav König, Vergnügungsausschuß: R. Zerbe, A. Michel, O. Sommerfeld, J. Häbner und S. Häusler. Zum Schluss wurde noch beschlossen, die Monatsfestungen im Sommer nicht Sonntags vormittag, sondern immer am ersten Sonnabend im Monatsanfang abzuhalten.

Humor.

Sport.

Schulz nimmt eine Verkäuferin auf: „Also, Gehalt bekommen Sie 100 Floh im Monat.“

„Damit werde ich aber keine großen Sprünge machen können“, meint das Fräulein.

„Das sollen Sie ja auch nicht“, jagt Schulz, „Wir betreiben ein Wirkwarengeschäft und nicht — Leichtathletik.“

In der Schule.

„Was versteht man unter Folter, Mayer?“

„Unter Folter? Den Tod auf Raten, Herr Lehrer.“

Wintersport.

„Herrlich, diese Sonne!“

„Ja, und sie schmilzt den Schnee weg, so daß man die Liebe ganz ohne Sport betreiben kann!“

Er kennt sie.

„Ich liebe Ihre Tochter unaussprechlich. Und ich würde bis in meine Todesstunde leiden, wenn ich ihr auch nur einen Augenblick Schmerz zufügen würde.“

Vater: „Ganz bestimmt würden sie das; ich kenne meine Tochter.“

Logisch.

Sie: „Ich bin sehr tierliebend, Liebster.“

Er: „Jamow — dann werde ich dir die Krolodillendatsche nicht kaufen.“

Verlagsgesellschaft „Volkspreise“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbreuner. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrifaurer, 101

Aus dem Reiche.

Gierz. Selbstmord aus Liebesenttäufung. Die bei ihren Eltern in der Straße Marshall Foch wohnhafte 22jährige Martha Lange war seit einiger Zeit mit einem jungen Manne heimlich verlobt. Der Verlobte stellte jedoch letzens die Besuche bei dem jungen Mädchen ein. Aus Liebesenttäufung beschloß das Mädchen, ihrem Leben ein Ende zu bereiten und sprang in den städtischen Teich. Die Verzweifelte konnte nur als Leiche geborgen werden. (p)

Scheunenbrand. In der Scheune des Andreas Rebsch in der Bazylinskistraße 49 kam Feuer zum

Ausbruch, durch das das ganze Gebäude mit dem darin vorhandenen Stroh, Ackerbaugeräten und Brettern vernichtet wurde. Rebsch gibt keinen Schaden auf 1500 Floh an. Die Scheune war gegen Feuerchaden versichert. Die Polizei sucht die Entstehungsurache des Brandes zu ermitteln. (p)

Kalisch. Autobuskatastrophe. Auf der Chaussee zwischen Kalisch und Szeretnik fuhr ein Autobus infolge Verlassens des Steuerers gegen einen Baum und fiel in den Graben. Der Fahrgast Stanislaw Pordchon aus Kalisch erlitt einen Armbruch und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die anderen Reisenden kamen mit dem bloßen Schrecken davon. (p)

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München

Anregende Unterhaltung hatte man genossen... und Tee dazu getrunken, mit köstlichem Kleingebäck.

Zur gewohnten Zeit trennte man sich.

Ein paar Intime, zu denen auch Mathine Walter gehörte, blieben auf Wunsch der Gräfin noch beisammen.

Der Diener wurde beauftragt, jede Störung fernzuhalten.

Man rückte enger um den mächtigen Kamin, in dem ein paar Holzstücke knisternd lohten. Das liebenswürdige Lächeln auf den Lippen der Gräfin verlöschte. Mit einem Seufzer ließ sie sich in einen Schaukelstuhl gleiten.

Schweigen!

„Na, es nützt nichts, daß wir uns anschweigen“, unterbrach die Gräfin die Stille, „es gibt Dinge, um die wir nicht herumkönnen. Ich hasse Klatsch, aber was geheimnisvoll um uns herumfliehet, bald hier, bald dort gespensterhaft auftaucht, ist etwas anderes. Sie wissen, wovon ich spreche?“

„Die Briefe...“

„Ganz recht, die Briefe.“ Sie nickte.

„Ich habe auch zwei erhalten.“ Ihr leicht gepudertes Gesicht wurde plötzlich vor innerer Erregung bleich. „Soll das so weitergehen?“

„Mathine, Sie unterhielten sich soeben mit dem Staatsanwalt Doktor Hammer. Was hat er Ihnen über den bisherigen Verlauf erzählt?“

Mathine blickte auf, und sah die Fragerin ruhig an: „Nichts! Er führt die Sache. Amtsgeheimnis!“

„Stimmt! Es scheidet doch leicht allerlei durch. Das Gerüchte wird immer stärker. Unerhört, was man erzählt.“

Prüfend glitt ihr Blick über die Gesichter der Anwesenden.

„Man spricht von einer bestimmten Fährte, nennt einen Namen, ehrlich gesagt, ich kann ihn nicht aussprechen. Doch es sollen einwandfreie Argumente vorliegen... gegen...“

Sie brach jääh ab.

„Ada von Behren“ — eine andere Stimme sagte es. Geisterhaft, gespenstisch, wie ein Hauch klang der Name in die Stille.

Die Gräfin fuhr zurück, und erhob sich plötzlich, in heißer Erregung.

„Sie haben mehr Mut, als ich“, wandte sie sich an Fräulein von Windheim. „Wer die Andeutungen machen kann, soll auch das Weitere über die Lippen bringen. Ich konnte es nicht. Nun es gesagt ist — ich kann es nicht glauben —, sagen Sie, es ist Lüge... Lüge...“

Man schaute einander an. Die gute Gräfin! Ihr Temperament, ihr Gefühlsschwung! Und doch, auch die anderen fühlten wie sie Voll Scham! Solche Anklagen, nein, Hindeuten, Verleumdungen, Wiedergeben von Gehörtem, war das nicht doch Klatsch?

Alles schattenhaft, zitternd, huschend, leise... und schrie doch laut, laut, mit furchtbarer Stimme: Verdacht! Schuld!

Die Gräfin stampfte mit dem Fuße auf den weißen Teppich.

„Es muß Lüge sein... Lüge“, wiederholte sie empört.

„Jetzt, wo ich den Namen höre, ganz laut höre, fühle ich mich entwürdigt, erniedrigt. Vornehme Naturen glauben nichts ohne Beweise.“

Sie wollte ihre Hände schützend vor Adas Namen breiten.

„Mathine, Sie wissen mehr, erzählen Sie doch, was Sie wissen!“

„Ich! Ich bin Adas Freundin!“ klang es dumpf zurück.

Im Zimmer herrschte Dämmerung. Keiner dachte daran, das Licht einzuschalten. Dinge, die hier besprochen wurden, scheuten das Licht.

Fräulein von Windheim meinte, mit leisem Stolz auf Mehrwissen: „Ich denke, wir sind unter uns? Ich habe allerlei aus bester Quelle erfahren. Darf ich ganz offen sprechen?“

„Natürlich, Liebe, Offenheit!“

„Sprechen Sie, vielleicht führt uns das weiter, so oder so“, pflichtete Gräfin Wehrleben bei.

Ein leises Räuspern. Dann fielen die Worte in das Dunkel. Leise, wie Tropfen, von seltener Schwere. „Nennen darf ich meine Quelle nicht, aber ich stehe für ihre Zuverlässigkeit. Wir werden seit einiger Zeit durch anonyme Briefe in unglaublicher Weise beunruhigt und beleidigt. Das Gift kommt aus dem Hinterhalt. Es wird, geschickt präpariert, verbreitet. Keiner weiß, woher. Bald dieser, bald jener Poststempel. Hin und wieder ein paar Tage Ruhe; man atmet auf. Umsonst! Das Spiel beginnt von neuem. Durch die wechselnde Methode ist es aufs äußerste erschwert, dem Täter oder der Täterin auf die Spur zu kommen. Die ersten Briefe kamen kurze Zeit nach dem Amerikaflug Adas von Behrens.“

Zustimmung!

„Sie selbst und Nordenspythias bekamen allein keine namenlosen Briefe. Auffallend! Man war erstaunt, als sie es auf dem Tennisplatz selbst erzählte. Ist ihr dieses Erstaunen aufgefallen, oder...? Auf alle Fälle. Ein paar Tage später gehörte auch ihre Familie zu den Betroffenen. Ist das Zufall oder Zufall? Klugheit oder Dummheit? Immerhin, Doktor Hammer...“ Sie schwieg, schlug sich impulsiv mit der Hand gegen den Mund, als wollte sie ihre eigene Schwachhaftigkeit strafen. „Wie dumm! Das ist mir entfahren. Bitte, versprechen Sie mir, Sie werden den Namen nicht wiedergeben!“

„Selbstverständlich nicht!“ klang es zurück.

Ein bitteres Lächeln ging um den Mund der Gräfin. Sie schaute die Erzählerin prüfend an. War es Zufall? Aber natürlich, was sollte es sonst sein?

Fräulein von Windheim fuhr fort:

(Fortsetzung folgt)

Konfirmationsgeschenke
kann man am besten und billigsten kaufen in der Firma
K. Tölg, Piotrkowska 83
Juwelier- und Uhrmachergeschäft.

Gesangbücher
in schönster und bester Qualität ab Platz 7.— empfiehlt die Buchhandlung
G. E. RUPPERT
LODZ, GŁÓWNA 21
Große Auswahl in Konfirmations- und Offizianten

Angelgeräte
in großer Auswahl empfiehlt Zoologische Handlung
Maximilian König NAWROT 43a
Telephon 242-98.

Wohnhaus
bis 20 Wohnungen, gut erhalten, gelegen in Lodz
zu kaufen gesucht.
Geht. Angebote unter „Barzahlung“ an die Gesch. d. Bl. Blattes erbeten.

Praktische Handbücher für die Kleintier- und Geflügelzucht

Die Rassen der Hausstauben	Pl. 1.30
Taubenzucht	„ .90
Der Kaninchenstall	„ .90
Verarbeitung der Kaninchenfelle	„ .90
Saubenzucht	1.80
Die natürliche Brut und Aufzucht der Küden	„ .90
Die künstliche Brut und Aufzucht der Küden	„ .90
Nutzbringende Hühnerzucht	1.90
Rassen der Fier- und Sporthühner	„ .90
Geflügelkrankheiten	2.60
Monatskalender für den Geflügelzüchter	„ .90
Der Polizeihund	1.30
Die Erziehung und Dressur des Dughundes	„ .90
Die Aufzucht junger Hunde	„ .90
Abrihtung und Führung des Jagdhundes	1.90
Hundkrankheiten	„ .90
Kanarienzucht	„ .90
Gesundheitspflege der Kleintiere	„ .90

Borrätig im
Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“
Petrikauer 109.

Zahnärztlich. Kabinett TONDOWSKA, Główna 51
Telephon 174-98
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung

Auf der Flucht erschossen
Ein SA-Roman 1933
von
Walter Schönstedt.

Dies ist der erste große SA-Roman. Die Hauptfigur des Wertes ist ein SA-Mann, der viele Jahre SA-Dienst hinter sich hat. Walter Schönstedt ist ein genauer Kenner der SA. In diesem Buch ist nichts übertrieben, nichts erfunden. Die Figuren, in eine einfache und klare Handlung gestellt, leben und vermitteln dem Leser einen erschütternden und aufreizenden Begriff vom Dritten Reich. Das Buch ist mit dichterischer Kraft und Leidenschaft, aber ohne jede Uebertreibung und Verzerrung geschrieben. Es ist ein Buch der Wahrheit und Klarheit.

Rika 250 Seiten stark; Preis gebunden: Pl. 8.50

„Volkspresse“
Petrikauer 109.

Radioapparat
3 oder 4 Lampen mit Lautsprecher usw. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. „Preiswert“ an die Gesch. d. Bl.

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Gornalfragen
Andrzejka 2, Tel. 132-28
Empfangt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

„Thalia“-Theater im Sängerkhaus

Am 1. Osterfeiertag (1. April)
um 7 Uhr abends

Premiere!

„Drunter und drüber, rechts und links“

Eine heitere Zeitstunde in 3 Akten von Zoni Impeloven u. Carl Mathern

Karten im Preise von 1-4 Plotsy.

Am 2. Osterfeiertag (2. April)
um 7 Uhr abends

Zum 6. Mal!

„Im weißen Röhl“

Der große Singpiel-Erfolg

Karten im Preise von 1.50 bis 5 Plotsy

Vorverkauf bei G. Nestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite) u. bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite) und am Tage der Aufführungen ab 11 Uhr vorm. an der Theaterkasse.

